

KREFELDER STADTPOST

RHEINISCHE POST

Ärger um Hornissen-Nest in Kita-Nähe

Bereits mehrfach wurde ein Nest der Asiatischen Hornisse nahe der Forstwaldstraße gemeldet. Reagiert habe die Stadt bislang nicht, so der 1. Vorsitzende des Krefelder Imkervereins. Dabei ist sie für die Beseitigung des Nestes zuständig. Was das für Schüler und Kita-Kinder bedeutet.

VON JESSICA KUSCHNIK

KREFELD Mit einem Durchmesser von rund einem halben Meter ist es kaum zu übersehen: Ein riesiges Nest der Asiatischen Hornisse hängt in einem Baum nahe der Forstwaldstraße. In unmittelbarem Umfeld befinden sich die Lindenschule, die St. Michaelschule sowie eine Kita. „Also, wenn ich wüsste, dass mein Enkel dort jeden Tag entlanggeht, dann wäre ich aber ganz schön sauer“, sagt Bernhard Ruppert, 1. Vorsitzender des Krefelder Imkervereins. Denn er macht sich nicht nur Sorgen um die Bienenvölker in seiner Stadt, ihm bereitet es auch Unbehagen, das Nest in der Nähe so vieler Kinder zu wissen.

Generell sei die Asiatische Hornisse nicht gefährlicher als normale Wespen und sei in der Regel friedlich, so der Naturschutzbund (Nabu). Jedoch wehren sich die Tiere massiv, wenn sie sich bedroht fühlen. „Werden die Tiere bedrängt, werden sie aggressiv. Und wie Kinder nun einmal sind, die wollen sich die Insekten ansehen und werden ruckzuck gestochen“, warnt Ruppert. Einen Grund, in Panik zu verfallen, gebe es jedoch derzeit nicht, sagt Dr. Melanie von Orlow, Sprecherin der Nabu-Bundesarbeitsgemeinschaft Hymenopteren. „Es ist nicht so, dass die Insekten jetzt die Gegend tyrannisieren werden, auch weil das Nest nicht direkt erreichbar ist, da es hoch oben im Baum hängt. Jedoch muss die Stadt Krefeld das Nest nach geltendem Recht umgehend entfernen.“

Dass das noch nicht geschehen ist, beanstandet Ruppert. „Das Nest wurde bereits mehrfach gemeldet, doch bisher hat die Stadt nichts unternommen. Eigentlich hätte es bereits abgehängt werden müssen, als es noch bewohnt war. Das war ein Versäumnis seitens der Stadt.“ Denn inzwischen sind die Insekten ausge-



Dieses riesige Nest der Asiatischen Hornisse wurde in der Nähe der Lindenschule und St. Michaelschule entdeckt. In unmittelbarer Nähe befindet sich auch eine Kita. FOTO: PRIVAT

zogen, die Königinnen überwintern in Baumhöhlen und Erdlöchern. Im Frühjahr dann werden sie neue Völker gründen und dementsprechend auch neue Nester bauen. Laut Ruppert kommen dabei etwa zehn neue auf ein altes Nest. „Es muss allerdings nicht so sein, dass diese in der Nähe des gemeldeten Nestes entstehen. Die Tiere können sich von dort aus in der ganzen Stadt verbreiten“, so Melanie von Orlow.

Und genau da liege das Problem, so die Expertin: „Wenn man einmal die Asiatische Hornisse in der Stadt hat, ist es ganz schwierig, sie wieder loszuwerden. Hamburg beispielsweise hat es nicht geschafft, das in den Griff zu bekommen.“

Zuständig für das Entfernen der Nester ist die untere Naturschutzbehörde. Demnach müssen die Kommunen die Nester umgehend entfernen – doch oft geschieht dies nicht, so auch in Krefeld. Eine entsprechende Anfrage zu den Umständen, warum das Nest im Umfeld der Lindenschule noch nicht beseitigt wur-



Mit einer Größe von um die zwei Zentimeter ist die Asiatische Hornisse durchaus imposant. Die Königinnen werden sogar bis zu drei Zentimeter groß. FOTO: DPA

de, konnte die Stadt Krefeld mit einer Frist von drei Tagen bis Redaktionsschluss nicht beantworten. Künftig solle die Rechtslage dahingehend geändert werden, dass die Nester nicht mehr unmittelbar beseitigt werden müssen, sagt Melanie von

INFO

Sichtungen der Asiatischen Hornisse

Laut Naturschutzbund (Nabu) breitet sich die aus Südostasien stammende *Vespa velutina* seit etwa 2004 in Europa aus. Vermutlich wurde sie mit asiatischen Importwaren eingeschleppt. In Krefeld ist es vor allem der Norden, in dem die Asiatische Hornisse laut Landesamt für Natur, Umwelt und Verbraucherschutz NRW (Lanuv) registriert wurde, beispielsweise am Hülsberg, in Bockum in der Nähe des Stadtwalds, in Gartenstadt und Inrath.

Orlow. Der Grund: „Es ist einfach mit hohen Kosten verbunden. Doch bis dahin gilt, dass unverzüglich zu handeln ist.“

Bernhard Ruppert hofft, dass die Stadt nun bald endlich tätig wird. „Ich will gar nicht wissen, was pas-

siert, wenn dieser riesige Ball irgendwann einmal herunterkracht“, sagt er. Zum anderen stellt die Asiatische Hornisse auch eine Gefahr für Krefelds Bienenvölker dar. Da es versäumt wurde, das Nest der Raubwespe zeitnah abzuhängen, ist davon auszugehen, dass die Population im kommenden Frühjahr deutlich steigen wird. Die Rechnung ist simpel. „Ein Volk besteht aus 1000 bis 2000 Tieren pro Nest“, sagt Ruppert. Entstehen aus der Population des alten Nestes mit zehn überlebenden Königinnen nun zehn neue Nester, dann sind das statt der maximal 2000 Tiere in diesem Jahr im kommenden Jahr bis zu 20.000 Asiatische Hornissen.

Honigbienen gehören zu den bevorzugten Beutetieren der Asiatischen Hornisse. Sie fängt die Bienen im Flug ab und frisst sie dann. Die Ausbreitung der invasiven Art zeigt laut Nabu, dass sie mit dem europäischen Klima gut zurecht kommt und hier nur geringen Druck durch Fressfeinde oder Konkurrenten erfährt.

Räuber reißt Handy aus Hand - Opfer revanchiert sich

KREFELD (lai) Die Polizei hat einen Mann, der in einer Straßenbahn einer Frau das Smartphone entrissen haben soll, kurz darauf gestellt und festgenommen. Das teilte die Behörde am Montag (16. Dezember) mit. Demnach ereignete sich der Vorfall in der Nacht zu Montag gegen 0.50 Uhr an der Haltestelle am Hauptbahnhof. Dort habe der Mann einer Frau das Mobiltelefon aus der Hand gerissen und in seine eigene Jackentasche gesteckt. „Während er die Bahn verließ, hielt die Frau ihn an seiner Jacke fest, sodass er schließlich aus der Jacke schlüpfte und ohne sie vom Tatort flüchtete“, heißt es weiter von der Polizei. Ein Zeuge habe den Mann dann noch bis zum Südwall verfolgen können, bevor er ihn aus den Augen verloren habe. Dumm für den mutmaßlichen Täter: In seiner Jacke fanden die hinzugerufenen Polizeibeamten neben dem entwendeten Smartphone auch Ausweisdokumente des Verdächtigen. Kurz darauf konnten ihn die Beamten auf der Petersstraße stellen und festnehmen. Der 37-Jährige sei polizeilich bereits in Erscheinung getreten, Alkohol- und Drogenvertests seien positiv ausgefallen. Er sollte noch am Montag dem Hafrichter vorgeführt werden.

Polizei fasst Tankstellen-Einbrecher

KREFELD (lai) Die Polizei hat einen mutmaßlichen Tankstellen-Einbrecher festgenommen. Das teilte sie am Montag mit. Demnach hatte sich der Verdächtige am Sonntag in einer geschlossenen Tankstelle an der Linerstraße bedient. Gegen 3.30 Uhr sei er in Teile der Räumlichkeiten eingebrochen und habe Geld und Getränke entwendet. Eine Mitarbeiterin sei daraufhin über ihr Smartphone alarmiert worden und habe die Polizei gerufen. Nach einer Fahndung im näheren Bereich der Tankstelle konnten die Beamten einen Verdächtigen stellen, wie es weiter in der Mitteilung der Polizei heißt. Bei ihm sei unter anderem verdächtiges Werkzeug gefunden worden. Der 44-Jährige sei wegen diverser Delikte bereits polizeibekannt. Ihn erwartet nun ein Strafverfahren.



Evakuierung nach Bombendrohung

Geschäftsräume in Fichtenhain und Hüls durchsucht - am Abend Entwarnung.

VON LAURA IHME

KREFELD Eine Bombendrohung gegen eine Firma mit Filialen in Fichtenhain und Hüls hat am Montag einen Großinsatz der Polizei ausgelöst, der bis in die Abendstunden lief und erhebliche Verkehrsbehinderungen zur Folge hatte. Am frühen Abend gab die Polizei Entwarnung. Nach dem Täter wird gefahndet.

Wie die Polizei am Nachmittag mitgeteilt hatte, wurden nach Bekanntwerden der Drohung zunächst die betroffenen Gebäude des Unternehmens evakuiert. Darin hätten sich rund 275 Personen befunden. Einerseits prüfte die Polizei den Angaben nach die Ernsthaftigkeit der Drohung, durchsuchte aber parallel die Gebäude mit Sprengstoff-Spürhunden. Am Ende seien drei dieser Hunde im Einsatz gewesen, hieß es am Abend. Zudem hätten Beamte die betroffenen Räumlichkeiten durchkämmt.

Bei den Durchsuchungen sei kei-



Ein Einsatzort der Polizei befand sich in Fichtenhain. FOTO: NSN KREFELD

ne Bombe gefunden worden, teilte die Polizei am Abend mit. „Auch aus den parallel laufenden Ermittlungen haben sich keine Hinweise auf eine Ernsthaftigkeit der Drohung ergeben“, hieß es in einer Mitteilung. Beide Gebäude seien wieder freigegeben worden, parallel laufe die Fahndung nach dem Täter.

Um welche Firma es sich handelte, teilte die Polizei nicht mit. Die Filialen lägen an der Hans-Günther-Sohl-Straße in Fichtenhain und an der Odilia-von-Goch-Straße in Hüls, hieß es. Nach Informationen unserer Redaktion handelte es sich bei

dem Unternehmen mutmaßlich um den Onlineversandhändler Galaxus. Ein Sprecher des Unternehmens sagte am Montagmittag auf Anfrage, zu dem Sachverhalt könne „kein Kommentar“ abgegeben werden.

Durch den Polizeieinsatz kam es in Fichtenhain zeitweise zu enormen Verkehrsproblemen. Grund dafür seien die vielen Lastwagen gewesen, die üblicherweise in dem Gewerbegebiet unterwegs sind, in dem der Einsatz stattfand, so ein Sprecher der Polizei. Man habe daher die Autobahnpolizei gebeten, die Ausfahrt Fichtenhain der Autobahn 44 aus beiden Richtungen zu sperren. Das betreffe lediglich die Ausfahrten, präzisierte der Sprecher auf Anfrage: Verkehrsteilnehmer konnten demnach zwar weiterhin auf die Autobahn in Fichtenhain auffahren, diese aber nicht mehr verlassen. Nach dem Ende des Einsatzes wurde die Sperrung am Abend wieder aufgehoben.

Nachbarn löschen brennenden Kranz

Einsatz in der Innenstadt: Eine Bewohnerin kam vorsorglich ins Krankenhaus.

KREFELD (svs) Zu einem Feuerwehreinsatz ist es am Samstagabend in der Krefelder Innenstadt gekommen. Nach Informationen der Feuerwehr ging der Alarm gegen 20.30 Uhr ein. „Als die Kollegen dann an der Brandstelle an der Fabrikstraße eintrafen, hatten Nachbarn bereits den Brand gelöscht. Wir haben darum vor allem für eine Entrauchung der Wohnung mit großen Gebläsen gesorgt. Die Bewohnerin wurde ärztlich versorgt und dann zur weiteren Untersuchung in ein Krankenhaus gebracht“, berichtet Feuerwehrsprecher Kai Günther.

Das beherzte Eingreifen der Nachbarn sei hier positiv zu bewerten, allerdings gelte es, gut abzuwägen. „Kann man einen Brand noch im Entstehungsstadium bekämpfen und erfolgreich löschen, dann ist das natürlich sehr gut. Vor allem, wenn Löschmittel wie ein Feuerlöscher oder

ein Eimer Wasser bereitstehen. Bei starker Rauchentwicklung raten wir aber dazu, sich selbst in Sicherheit zu bringen. Schauen Sie, dass Sie alle Bewohner mit aus der Wohnung nehmen, schließen Sie Fenster und Türen und nehmen Sie idealerweise einen Schlüssel mit“, rät er.



Der Feuerwehreinsatz an der Fabrikstraße konnte relativ schnell beendet werden. Nachbarn hatten das brennende Adventsgesteck gelöscht. FOTO: NSN KREFELD

Generell gelte es, in der Weihnachtszeit vorsichtig zu sein. „Gerade sehr trockenes Tannengrün kann extrem schnell in Brand geraten. Darum lassen Sie Kränze oder Weihnachtsbäume mit echten Kerzen nie unbeaufsichtigt und stellen Sie sie so auf, dass Kinder und Haustiere nicht herankommen. Stellen Sie einen Eimer Wasser bereit, ihn erst zu füllen dauert zu lange, dann ist nichts mehr zu retten“, rät Günther weiter.

Generell rät die Feuerwehr aber, auf echte Kerzen nach Möglichkeit zu verzichten. „So schön Kerzen sind, heute gibt es LED-Kerzen, die kaum noch von echten zu unterscheiden sind. Aber sie sind um Größenordnungen sicherer“, betont er. Am Ende sei es eine Abwägungssache, im Falle eines Falles allerdings sei ein großer Wohnungsbrand in der Weihnachtszeit ein vergleichsweise hohes Risiko.